

„Menschenhäuser – Gotteshäuser“

Ein fächerübergreifendes Projekt im zweiten Schuljahr

Dagmar Winter

Seit einigen Jahren gehöre ich einer Projektgruppe des RPZ Schönberg an, die Material zum „offenen Lernformen im Religionsunterricht“ entwickelt. Zuletzt entstand in dieser Gruppe eine Stationen-Unterrichtseinheit für das zweite Schuljahr zum Thema: „Gotteshäuser – Menschenhäuser“, die in einem Schönberger Sonderheft im Sommer 1999 veröffentlicht wurde¹⁾.

Als meine Kinder im 2. Halbjahr der zweiten Klasse waren, sollte das Erarbeitete in meiner Religionsgruppe ausprobiert werden.

Gleichzeitig wollte ich aber auch einmal versuchen, ein Thema aus dem RU zum Gegenstand des fächerübergreifenden Klassenunterrichts zu machen. Dafür galt es, zunächst die katholische Kollegin zu begeistern, was bald gelang, so dass auch meine katholischen Kinder vollständig fächerübergreifend arbeiten konnten. Sicherlich ist solch ein „kollegialer Glücksfall“ nicht überall gegeben, aber ich denke, es lohnt sich immer wieder, Brückenschläge zu wagen.

Nicht zuletzt hat sich aber gezeigt, dass auch die Kinder aus der Parallelklasse, die diese Einheit „nur“ im Religionsunterricht behandelt haben, mit Feuereifer bei der Sache waren und ebenso wie die Kinder, die an keinem RU teilnahmen viel profitiert und gelernt haben.

Aus diesem Projekt beschreibe ich nun einige Beispiele.

1. Das Thema „Haus“ im Deutschunterricht

Bereits ein Blick in die gängigen Sprach- und Lesebücher für das zweite Schuljahr zeigt, dass das Thema „Wohnen“ dort nahezu überall thematisiert ist. Zum Beispiel in den Büchern Bausteine Deutsch: „Wohnen“ (Diesterweg Verlag), Kunterbunt: „Hier bin ich zu Hause“ (Klett Verlag); Sprachreise: „Wohnen bei uns und anderswo“ (Kamp Verlag), um nur einige zu nennen. Meist ist das Thema eng verbunden mit dem Bereich „Familie/ Zusammenleben“, was in der Stationenarbeit für den Religionsunterricht ebenfalls berücksichtigt wird.

So ergeben sich für den Deutschunterricht vielfältige Bezüge zu den Inhalten des zweiten Schuljahres, die ich alle im Laufe der Einheit „Wohnen“ behandelt habe.

1.1 Grammatik

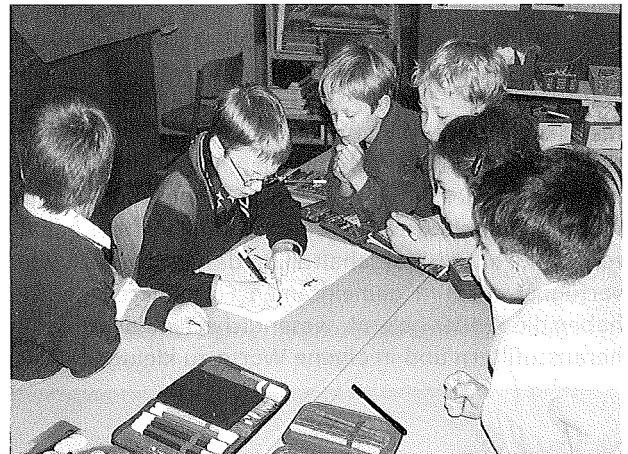
- Einführung (Festigung) der Namenwörter:
- In unserer Wohnung gibt es viele Dinge
- Diese Menschen und Tiere gehören zu meiner Familie

¹⁾ (In) Freiheit lernen, Schönberger Sonderheft 18/1999.

- Zusammengesetzte Namenwörter mit - haus , ... - tür (M1)
- Präpositionen (war besonders für meine ausländischen Kinder sehr wichtig)

1.2 Kreativer Umgang mit Sprache

- Bildwörter zum Thema Haus erfinden
- Eine freie Beschreibung: „Das Haus, in dem ich wohne“ verfassen
- Den eigenen Lieblingsplatz in der Wohnung beschreiben
- Hausgeschichten schreiben / Familiengeschichten schreiben



- Reimwörter finden: Haus, Maus, Laus ...
- Sätze bilden: Welche Möbel gehören in welches Zimmer?
- Haus – „Elfchen“

1.3 Rechtschreiben

- Großschreibung von Namenwörtern: Dinge und Menschen im Haus
- Kleinschreibung von Verben: Was kann ich in meinem Haus alles machen?
- Wortschatzübungen zum Bereich Haus und daraus erwachsender Diktattext

1.4 Lesen/ mündliche Kommunikation

- Vielfältige Hausgeschichten lesen und besprechen; (z.B. „Ein Haus zieht aus“ Lesereise, Kamp)
- Texte über Kinder in anderen Ländern
- Geschichten über Familien (z.B. Bausteine Deutsch, 97, „Papa zieht aus“)

- Hausgedichte (z.B. „Hauspruch: In meinem Haus, da wohne ich ...“ von Gina Ruck-Pauquet; „Wie wohnen die Kinder der Erde?“ von James Krüss)

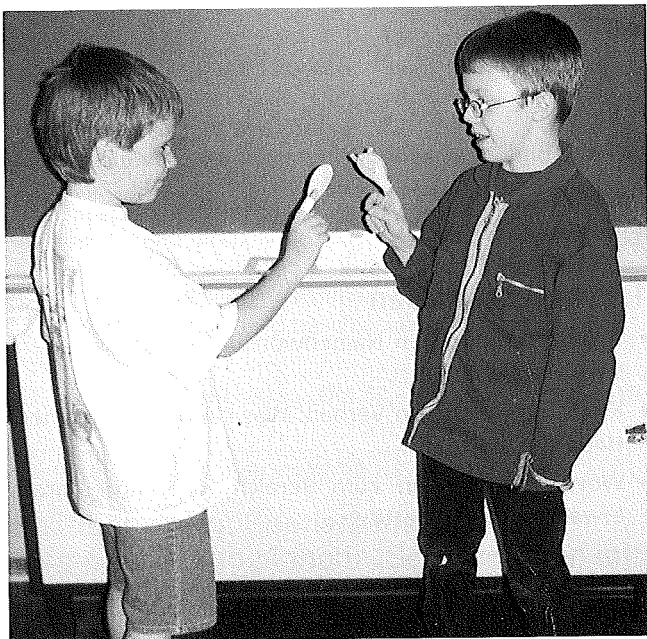
1.5 Lektüre: „Oh, wie schön ist Panama“

Besonders die Lektüre des Janosch Klassikers „Oh, wie schön ist Panama“ nahm innerhalb der Unterrichtseinheit einen besonderen Platz ein. Zunächst ist zu sagen, dass dank des Ausleihservice der Jugendbücherei in Offenbach ein ganzer Klassensatz zur Verfügung stand, so dass wirklich jedes Kind sein Buch zum Arbeiten hatte.

Ansonsten lohnt sich dessen Anschaffung sicherlich und es hat sich gezeigt, dass einige Kinder das Buch auch schon besaßen.

Zum Inhalt: Tiger und Bär brechen eines Tages auf, um ein Land namens „Panama“ zu suchen, das sie sich erträumt haben. Nach vielen Abenteuern gelangen sie wieder zu ihrem eigenen Haus, das sie jedoch nicht mehr erkennen, da es in der Zwischenzeit stark verwittert ist. So machen sie sich daran, ihr eigenes Haus wieder aufzubauen und sehen darin ihr „Panama“.

Ich finde dieses Buch für unsere Thematik besonders gut geeignet, da es neben der Wohnsituation der Hauptpersonen, Tiger und Bär auch Themen wie Freundschaft, Angst, Aufbruch in ein neues Land, und „Nachhause-Kommen“ aufgreift. Wir haben pro Woche ca. 1 – 2 Stunden das Buch gelesen und besprochen, viele Szenen wurden im Rollen- oder Fingerpuppenspiel ausgestaltet. Parallel wurde das Wichtigste aus jedem Kapitel in einer bebilderten Wandzeitung festgehalten, so dass es jederzeit wieder verfügbar war. Im gemeinsamen Formulieren der Texte haben die Kinder gelernt, wesentliche Teile des Gelesenen herauszufiltern und in eigene Worte zu kleiden.



Besonders spannend wurde es, als die Kinder „ihr Panama“ beschreiben und malen sollten. Da entstand z.B. der Garten der Oma, „weil es da immer so gut riecht und ich spielen kann, ohne dass jemand mit mir schimpft“.

Es zeigte sich, dass die Kinder an vielen Stellen des Buches Bezüge zu ihrer eigenen Lebenswirklichkeit herstellen konnten.

Anschließend wurde ein Diktat geschrieben, dessen Text ich nach dem Buch entwickelte und das daher von den Kindern sehr motiviert aufgenommen und in Stationenarbeit geübt wurde (M2).

2. Zum Sachunterricht

Wie auch im Bereich Deutsch thematisieren einige Unterrichtswerke und Materialhefte den Bereich „Wohnen bei uns und anderswo“ (zu empfehlen ist z.B. „Kinder der Welt“, Neuer Finken Verlag)

Aus der vorhandenen Fülle habe ich für meine Klasse einige Bausteine ausgewählt und bin dabei von der „Nähe zum Fernen“ gegangen:

2.1 Das Haus, in dem ich wohne

- Mein Zimmer
- Was gefällt mir an meinem Haus? Was gefällt mir nicht?
- Wer gehört zu meiner Familie?

2.2 Verschiedene Häuserformen

- Hochhaus
- Mehrfamilienhaus ...

2.3 Hausbesuche mit der Klasse bei einigen Kindern

Hierbei habe ich aus der Fülle von Familien, die sich für ein solches Wagnis zur Verfügung gestellt hatten, zunächst je einen Stellvertreter für verschiedene Haus und Familiensituationen ausgewählt: Hochhaus, Einfamilienhaus, ausländische Familie.

Es hat sich jedoch erwiesen, dass die Kinder nicht müde wurden, die Wohnung der anderen zu erkunden und die besuchten Kinder außerordentlich stolz waren, ihr Zuhause vorzuführen, so dass wir die Besuche bis ins dritte Schuljahr hinein immer wieder einmal fortsetzten. Während der Besuche erhielten die Kinder kleine Beobachtungsaufträge, z.B. drei markante Gegenstände aus einem Zimmer zu malen und später im Ganzen zu einer Wohnung zusammenzufügen. Erste Einblicke in die Entstehung eines Grundrisses ergaben sich so von ganz alleine.

2.4 Wie leben Kinder anderswo?

- Zelt der Lappen
- Jurte der Mongolen
- Pfahlbauten
- Iglus

In vier „Expertenteams“ fertigten die Kinder in leistungsdifferenzierten Gruppen je 1 Modell eines Hauses an und beschäftigten sich mit einem kurzen Sachtext dazu, den sie später den anderen in einer „Forscherkonferenz“ vorstellten.

3. Im Rechenunterricht

Wurde zu dieser Zeit das Einmaleins gepaukt.

Das Thema Tauschaufgaben sah im Projekt „Häuser“ bei uns so aus:



Wieviele Fenster hat das Haus?
 $3 \cdot 4 = 12$
 $4 \cdot 3 = 12$

4. Zum Kunstunterricht

Auch im Bereich Kunst eröffnet unser Thema nahezu ungeahnte Möglichkeiten. Ich entschied mich für zwei davon:



4.1 Gestaltung von Puppenhäusern

Aus Schuhkartons entstanden Häuser, bei denen jedes Kind die Ausgestaltung eines Zimmers übernahm. Möbel mussten aus Abfallmaterialien wie Schachteln u. ä. gebastelt, Wände mussten tapeziert, Teppichbodenstücke verlegt werden.

4.2 „Mein Traumhaus“

Nach einer Bildbetrachtung von „Hundertwasser“-Häusern (Postkarten, Kalender) sowie einer gelenkten Fantasiereise malten die Kinder mit Wasserfarben ihre Traumhäuser, – die Ergebnisse waren wirklich „traumhaft“!

Noch ein Tipp: ein Häuserumriss lässt sich sehr leicht aus einem aufgeklappten DIN A5- Briefumschlag herstellen.

5. Zum Musikunterricht

Auch hier ergeben sich viele gestalterische Möglichkeiten z.B.

- Bewegungslied: „Unser Haus ist zwar klein“ (in K. Feldhaus: Singen, Tanzen, Musizieren, Laumann Verlag) oder jedes andere „Hauslied“, von denen es viele gibt

- Vertonung des Gedichts: „Kommt ein Tag in die Stadt“ (Hans-Georg Halbey) mit Orff- und körpereigenen Instrumenten

6. Im Religionsunterricht

behandelten wir zur gleichen Zeit die Stationenreihe „Menschenhäuser – Gotteshäuser“ wie im Schönberger Sonderheft beschrieben. Dabei hat sich gezeigt, dass den Kindern trotz der augenscheinlichen „Doppelung“ das Thema keineswegs langweilig wurde, da es unter verschiedenen Schwerpunkten behandelt und durch vielfältige handlungsorientierte Angebote für sie immer interessant blieb.

So weit ein Abriss über den fächerübergreifenden Einsatz des Themas „Wohnen“, das letztlich weit über dieses hinausgegangen ist und daher auch den relativ langen Zeitraum, der ca. bei 8 -10 Wochen lag, rechtfertigt.

Die Kinder haben in dieser Zeit viel miteinander erlebt, gearbeitet und voneinander erfahren. Ich habe es für meine Klasse als eine sehr reiche und intensive Zeit erlebt, in der sich auch sonst eher zurückhaltende Kinder eingebracht haben, „weil ich da auch endlich mal was erzählen kann“ (wie Timo bemerkte, der sich z.B. mit intellektuellen Sachverhalten schwer tut).

In diesem Projekt konnten die Kinder die Menschen- und Gotteshäuser zu ihrem Thema machen, das uns alle heute – im vierten Schuljahr – noch immer hin und wieder einmal beschäftigt. „Weißt du noch, Frau Winter, als wir damals alle beim Markus zu Hause waren ...“ Wie schön!

Dagmar Winter ist Lehrerin an der Beethovensschule in Offenbach

Neu erschienen:



Format DIN A4
120 Seiten Umfang

Passend zum Heft bringt die Ton- und Bildstelle der EKHN eine **Tonbildserie „Gottes-Häuser“** heraus mit Dias von verschiedenen Gottes-Häusern (Kirche, Synagoge, Moschee und buddhistischer Tempel). Musik und Texte, die in diesen Häusern gesungen, gespielt oder gebetet werden, stehen auf einer CD zur Verfügung.

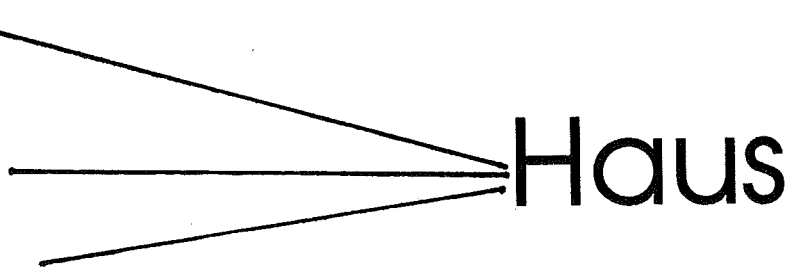
Beide Materialien können im RPZ Schönberg bestellt werden. Preis: Schönberger Sonderband 15.– DM / Tonbildserie 14.– DM (zzgl.Versand)



Zusammengesetzte Namenwörter



Garten

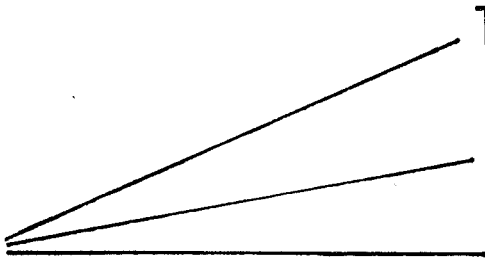


Haus

Gartenhaus,

Tür

Haus



Haustür,

Zusammengesetzte Namenwörter sagen uns den Namen der Dinge genauer. Sie sind aus zwei oder mehreren Namenwörtern zusammengesetzt. Sie werden groß geschrieben.



Oh, wie schön ist Panama

Der kleine Bär und der kleine Tiger wohnen in einem Haus am Fluss. Der Bär angelt jeden Tag. Der Tiger sammelt Pilze im Wald. Dann kocht der kleine Bär ein leckeres Essen. Am Abend träumen sie von Panama.



neue Lernwörter

wohnen	Bär	Haus	leckeres	Fluss
klein	träumen	Tiger	jeden	Pilze
kocht	sammelt	angelt	Tag	dann
Essen	Panama	Abend		

alte Lernwörter

einem im der
am sie von



1. Unterstreiche im Text die neuen Lernwörter rot, die alten Lernwörter grün!

2. Partnerdiktat:

	auf	aus	dem	den	der	die
	ein	er	es	im	in	los
	mit	nun	rot	sie	und	zu



Diktat! Diktat! Diktat! Diktat! Diktat! Diktat! Diktat! Diktat! Diktat! Diktat!